

Perspektiven von Strom zur Wärmeerzeugung in Niedrigstenergiegebäuden

Von der Fakultät Energie-, Verfahrens- und Biotechnik der Universität Stuttgart zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) genehmigte Abhandlung

vorgelegt von

Jörg Arold

aus Bad Windsheim

Hauptberichter:

Prof. Dr.-Ing. Michael Schmidt

Mitberichter:

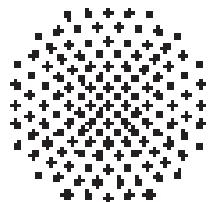
Apl. Prof. Dr.-Ing. Klaus Spindler

Tag der Einreichung:

16.01.2014

Tag der mündlichen Prüfung:

16.05.2014



Universität Stuttgart

IGE

2014

Institut für Gebäudeenergetik

Kurzfassung

Um die steigenden Anforderungen an den Energiebedarf zu erfüllen, werden künftig in Einfamilienhäusern häufiger Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt. Hierfür kommen entweder Mikro-BHKWs oder Photovoltaik in Frage. Im ersten Teil dieser Arbeit wird überprüft, ob der Einsatz von Mikro-BHKWs in gut gedämmten Gebäuden sinnvoll ist. Da Mikro-BHKWs aufgrund des geringen Wärmebedarfs dieser Gebäude maximal 2.900 Vollaststunden erreichen, wird die Stromerzeugung mit Photovoltaik-Modulen bevorzugt. Der reduzierte Wärmebedarf des zukünftigen Gebäudebestandes und der langsam aber stetig steigende Anteil erneuerbarer Energieträger im deutschen Strommix macht eine technische Lösung wieder interessant, welche in Deutschland bislang keine Rolle spielt. Nämlich das Heizen direkt mit Strom. Deshalb wird der Energiebedarf eines Typgebäudes zum einem mit einer Heizung mit Elektrodirektheizkörpern und zum anderen mit einer Luft/Wasser-Wärmepumpe mit Heizkörpern verglichen. Unter Berücksichtigung des durch die Photovoltaik-Module erzeugten Stroms wird der Nettoprimärenergiebedarf für verschiedene Gebäude- und Anlagenvarianten berechnet. Aufgrund des absolut niedrigen Heizenergiebedarfs beträgt der Unterschied zwischen den beiden Heizungsanlagenvarianten bei sehr gut gedämmten Gebäuden etwa 9 kWh/(m²a) beim Endenergiebedarf für die Heizung.

Abstract

To reach the increasing requirements on the energy demand, single-family houses prospectively will have a system for power generation. Therefore combined heat and power plants (CHP) or photovoltaic-modules could be used. In the first part of this work is investigated, if the usage of CHPs in high-insulated buildings makes sense. As CHPs reach in these buildings maximally 2,900 full-load hours, the power generation with photovoltaics is preferred. Because of the reduced heating-energy demand of future buildings and the slowly but steady increasing amount of renewable energy carriers in the german electricity-mix a technical solution is getting interesting, which is in Germany not prevalent till now. Because of that, the energy demand of a typical single-family house with an electric heating on the one hand and a heating system with an air to water heat pump and radiators on the other hand is compared. Taking account the power generation of the photovoltaic-modules, the net primary energy demand is calculated for different building- and facility-variants. By reason of the absolutely low heating energy demand of very high-insulated buildings, the difference between both variants of heating systems is also low. The amount is about 9 kWh/(m²a) to the delivery energy demand for space heating.

Inhaltsverzeichnis

Nomenklatur.....	VI
Abkürzungen.....	VII
1 Einleitung	1
1.1 Entwicklung der Gebäudestandards.....	2
1.1.1 Gesetzliche Vorgaben für den Gebäudeneubau in Deutschland	2
1.1.2 Niedrigenergiehäuser.....	4
1.2 Strom zur Wärmeerzeugung.....	7
1.3 Stand der Forschung	9
1.4 Ziele der Arbeit	11
2 Grundlagen	13
2.1 Definition von Niedrigstenergiegebäuden.....	13
2.1.1 Vorschlag für einen primärenergetischen Grenzwert für Niedrigstenergiegebäude	14
2.1.2 Primärenergetische Bewertungsfaktoren.....	16
2.2 Grundlagen der Bedarfsentwicklungsmethode	17
2.3 Gekoppelte Strom- und Wärmeproduktion	19
2.4 Energetische Bewertung der Kraft-Wärme-Kopplung.....	20
2.4.1 Stromkennzahl von BHKWs.....	21
2.4.2 Strombedarfskennzahl des Gebäudes.....	21
2.4.3 Berechnung der Vollaststunden eines BHKWs.....	22
2.4.4 Empfohlene Soll-Leistung des BHKWs.....	23
2.5 Energetische Bewertungsgrößen für den Einsatz eines Stromspeichers .	23
2.5.1 Solare Deckungsanteile	25
3 Randbedingungen der Untersuchung	27
3.1 Gebäude.....	27
3.2 Wandaufbauten	28
3.3 Abmessungen.....	28
3.4 Freie Lüftung	29
3.5 Maschinelle Lüftung.....	30
3.6 Verschattung	31
3.7 Heizung	32
3.8 Klima	32
3.9 Nutzung	33
3.9.1 Anwesenheit	33
3.9.2 Steuerung der Beleuchtung	33
3.9.3 Elektrische Geräte	34
3.9.4 Zapfprofile für das Trinkwarmwasser	35
4 Auswertung der Simulationen mit idealer Anlagentechnik	37
4.1 Energiebedarf aus den Simulationen.....	38
4.1.1 Haushaltsstrom.....	38

4.1.2 Trinkwarmwasser.....	39
4.1.3 Heizenergiebedarf	39
4.1.4 Zusammenfassung des Wärme- und Strombedarfs	40
4.2 Bewertung des BHKW-Betriebs.....	43
4.2.1 Strombedarfeskennzahl.....	43
4.2.2 Betriebsstunden eines Mikro-BHKWs	44
4.3 Bewertung des Einsatzes von Mikro-BHKWs in Einfamilienhäuser.....	47
5 Anlagenkonzepte für Niedrigstenergiegebäude	48
5.1 Auswahl der Anlagentechnik	48
5.2 Varianten der Anlagentechnik für die Heizung	48
5.2.1 Luft/Wasser-Wärmepumpe und Heizkörper.....	48
5.2.2 Warmwasserheizkörper	50
5.2.3 Elektrodirektheizkörper	50
5.3 Anlagentechnik für das Trinkwarmwasser	50
5.3.1 Beschreibung der Varianten der TWW-Speicher	51
5.3.2 Einsatz von Solarthermie	52
5.4 PV-Module.....	53
5.5 Mögliche Systemkombinationen für die Solarenergienutzung	54
6 Auswertung der gekoppelten Simulationen.....	55
6.1 Primärenergiebedarf für den Haushaltsstrom	56
6.2 Energiebedarf für die TW-Erwärmung	56
6.3 Energiebedarf für das Heizen	57
6.4 Gesamter Endenergiebedarf für den Gebäudebetrieb.....	59
6.5 Zusammenfassung für den Endenergiebedarf	61
6.6 Stromerzeugung mit Photovoltaik.....	63
7 Nettoprimärenergiebedarf.....	64
7.1 Nettoprimärenergiebedarf für die Bilanzgrenze „EPBD“	65
7.2 Nettoprimärenergiebedarf für die Bilanzgrenze „REHVA“	68
7.3 Auswertung für weitere Bewertungsfaktoren	71
7.3.1 Nettoprimärenergiebedarf nach der Bilanzgrenze „EPBD“ mit zukünftigen Bewertungsfaktoren	72
7.3.2 Nettoprimärenergiebedarf nach der Bilanzgrenze „REHVA“ mit zukünftigen Bewertungsfaktoren	82
8 Betrachtungen zum Einsatz eines Stromspeichers	92
8.1 Auswahl der Lastgänge	92
8.2 Regelung der Be- und Entladung	93
8.2.1 Auswahl einer geeigneten Regelstrategie.....	95
8.3 Auswertung der Simulationen mit Stromspeicher	96
8.3.1 Auswertung der Speicherausnutzung	97
8.3.2 PV- und solare Deckungsanteile.....	102
8.4 Fazit zum Einsatz eines Stromspeichers	104
9 Zusammenfassung	105
10 Literaturverzeichnis	108

11 Anhang	111
11.1 Grundrisse und Schnitt durch das Typgebäude.....	111
11.2 Wandaufbauten bei den unterschiedlichen Dämmvarianten	113
11.3 Anwesenheits- und Zapfprofile für die Nutzungsprofile „N1“-„N3“	116
11.4 Ergebnisse für den Strom- und Wärmebedarf	122
11.5 Ergebnisse der Simulationen mit Stromspeicher	124
11.6 Dokumentation der verwendeten Types	125
11.6.1 Warmwasserheizkörper Type 803	125
11.6.2 Elektrodirektheizkörper (ED) Type 811	127
11.6.1 Vakuumröhrenkollektor Type 71	128
11.6.1 TWW-Speicher Type 60.....	128
11.6.2 Photovoltaikmodul Type 194.....	128
11.6.3 Stromspeicher Type 847.....	130